

Inhalt

Vorwort von Marianne Leuzinger-Bohleber	9
Vorbemerkung	13
Zur Herkunft und Auswahl der verwendeten Videointerviews	14
Zum Aufbau der Arbeit	20
Danksagung	21
1 Einleitung: Notstände der Zeugenschaft	23
1.1 Relativierung der Ich-Instanz	23
1.2 Traumanarrative als Dialog: Auffächerung der Zeugenschaft	30
1.3 Durchbrüche zur Zeugenschaft	35
1.4 Das »extreme Wissen« der Überlebenden – Exkurs über Soazig Aarons Erzählung »Klaras Nein«	41
1.5 Paradoxe Fürsorge – Thematische Annäherung über einen literarischen Text	49
1.6 Interpretation der Videozeugnisse als »endlose Unterhaltung«	53
2 Schlüsselszenen:	
Die Vernichtung von Bezogenheit	61
2.1 Einleitende Bemerkungen	61
2.1.1 Über die Ausschnitthaftigkeit meiner Betrachtungen	61
2.1.2 »Der Tod ist ein Meister aus Deutschland«	63

2.2 Bessie K. wurde ihr Baby bei einer Selektion weggenommen	66
2.1.1 Zwischen Widerstand und Widerspruch – Trauma und Selbsterhalt in Bessie K.s Zeugnis ...	66
2.2.2 Die Trennung von Bessie K. und ihrem Kind in der Gegenübertragung	71
2.2.3 Die Ruine einer Dyade, deren Positionen ein Trauma ausgelöscht hat	74
2.2.4 Konstruktion des historischen Zusammenhangs von Bessie K.s Erfahrung	77
2.3 Celia K. beobachtete, wie eine Mutter ihr Kind ertränkte	79
2.3.1 Traumanarrativ und Gegenübertragung – Einleitende Bemerkungen zum Zeugnis von Celia K.	79
2.3.2 Zeugnis einer Kindstötung	88
2.4 Celia K. und Anita S. wurden von ihren Müttern weggeschickt	102
2.4.1 Paradoxe Mütterlichkeit in der Erfahrung Celia K.s	102
2.4.2 Interpretierender Verstoß 5: Das Verlangen nach der Mutter	107
2.4.3 Paradoxe Mütterlichkeit in der Erfahrung von Anita S.	110
2.4.4 Ambivalente Mütterlichkeit: Celia K. als Tochter und Mutter	114
2.5 Zusammenfassung und Ausblick	119
2.5.1 Zerstörung und Kontinuität der Mutter- Tochter-Beziehung in der Shoah	119
2.5.2 Zur emotionalen Realität der Mutter- Tochter-Beziehung	121
2.5.3 Das Werkzeug der Interpretin	125
2.6 Nachtrag: Das Zeugnis von Slawa F., Celia K.s jüngste Schwester	126

3 Eine Mutter-Tochter-Beziehung überlebt die Shoah	132
3.1 Einleitende Bemerkungen	132
3.1.1 Andere Ausgangsvoraussetzungen	132
3.1.2 Das gemeinsame Zeugnis von Rosalie W. und Jolly Z.	134
3.1.3 Bruchorientierte Lektüren – Zur Auswahl der interpretierten Vignetten	138
3.1.4 Verdeckte Affekte	140
3.1.5 Zu Jollys Einzelinterviews T-220 und T-972	144
3.2 Bruchstelle 1: Ankunft an der Rampe von Auschwitz	148
3.2.1 Die unterschiedlichen Erzählperspektiven von Mutter und Tochter	148
3.2.2 Die Verschränkung von Trauma und Empathie in der Mutter-Tochter-Dyade	155
3.2.3 Die Mutter in der Mutter (Rosalies gutes Objekt)	162
3.2.4 Im toten Winkel – Die Grenzen der Mutter- Tochter-Beziehung	165
3.2.5 Strukturverlust und Strukturbildung	167
3.3 Bruchstelle 2: Tötung eines Neugeborenen im Frauenaußenlager Eidelstedt	169
3.3.1 »Here you go, little Moses, down the river«	169
3.3.2 Zur historischen und symbolischen Bedeutung der Mordszene	174
3.3.3 Die Bruchstelle als Narbengewebe: Trauma und Verdrängung	179
3.3.4 Zur Bedeutung des Kommandanten (Ein Konstruktionsversuch)	185
3.3.5 Abschließende Betrachtung	193
3.4 Zwischenstück: Die Angst, in Stücke zu gehen	194
3.5 Bruchstelle 3: Chanukka im Frauenaußenlager Eidelstedt	198
3.5.1 Jolly Z.s » <i>beautiful, beautiful memory</i> « als notwendige Illusion	199
3.5.2 Rosalies Erinnerung an Jollys Lied	205

3.5.3	»Ma, humbug. We don't go home« – Jollys Lied als Selbstgespräch und Abdichtung gegen ihre Todesangst	209
3.5.4	Die fürsorgliche Mutter als Deckerinnerung der Tochter	213
3.5.5	Rosalies Lied. Oder: Die Milch der Melodie	217
3.6	Versöhnlicher Abschluss: Ein Napf Suppe in Bergen-Belsen	221
3.6.1	Die zirkuläre Dynamik einer Versorgungseinheit	223
3.6.2	Tot oder lebendig? Psychische Äquivalenz und die Realität des Gegenübers	228
3.6.3	Die Suppen-Geschichte in Jollys beiden Einzelinterviews	232
3.6.4	Jolly zwischen Abhängigkeit und Verselbstständigung	237
3.7	Zusammenfassung	241
4	Schlussbetrachtung	248
4.1	Zur Bedeutung der Mutter-Tochter-Beziehung im Überlebenskampf	248
4.2	Die veränderte Muttergestalt	255
4.3	Dyade und »Dreiheit«	258
5	Literatur- und Quellenverzeichnis	266